

Diagnostik

Um unsere Schüler*innen professionell und individuell sonderpädagogisch und unterrichtlich fördern zu können, bedienen wir uns an der Michael-Ende-Schule einer professionellen Diagnostik. In ihrem Rahmen verwenden wir an unserer Schule den Lehrereinschätzbogen LSL sowie einen eigenentwickelten [Diagnosebogen](#) auf der Grundlage von Hartke und Vrbán¹. Mittels dieser Instrumentarien erhalten wir genaue Rückschlüsse auf die sozial-emotionale Verfassung eines Kindes und sein Lern- und Arbeitsverhalten. Bei Schulneulingen verwenden wir ein eigenes, umfangreicheres Verfahren, welches nachfolgend näher dargestellt wird.

Für die Förderplangestaltung in den Kulturtechniken verwenden wir fachbezogene Diagnoseinstrumente, die in den einzelnen Curricula näher beschrieben werden.

Schuleingangsdiagnostik

Die Eingangsdiagnostik für Schulneulinge (1. Klasse) an der Michael-Ende-Schule (MES) umfasst in den ersten Schulwochen die Abfrage von drei Kompetenzbereichen:

- I Arbeits- und Sozialverhalten
- II Sprachliche Entwicklung
- III Wahrnehmung und Motorik

Die Diagnostik dient der schnellen Lernstandserhebung innerhalb einer Klasse und kann sowohl mit allen Schüler*innen gemeinsam oder mit kleinen Schülergruppen oder mit einzelnen Kindern durchgeführt werden.

I Arbeits- und Sozialverhalten umfasst eine Liste², mit welcher das Schülerverhalten nach den ersten 4-6 Wochen vom Klassenlehrerteam eingeschätzt werden kann. Diese Liste kann zur Förderplangestaltung hinzugezogen werden.

II Sprachliche Entwicklung ist eine praktische Abfrage³ verschiedener Fähigkeitsbereiche in der sprachlichen Entwicklung. Hier werden neben der phonologischen Bewusstheit auch das Sprachgedächtnis, das Sprachverständnis, die Handlungsplanung, das Sequenzgedächtnis, die Mengenerfassung und die Kognition überprüft.

¹ Hartke, Bodo/ Vrbán, Robert: „Schwierige Schüler-49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten“, Persen Verlag GmbH, 2008

² In Anlehnung an Petermann, U. & Petermann, F. (2013): Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL). Hogrefe Verlag; Barth, K.: Die Diagnostischen Einschätzskalen (DES) zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. Bettinger & Ledl (1999): Förderdiagnose: Kurzüberprüfung. Wien.

³ Ebenda.

III Wahrnehmung und Motorik gliedert sich in einer schriftlichen und einer praktischen Diagnostik. Im praktischen Teil liegt der Schwerpunkt der Diagnostik auf der grobmotorischen Koordination und der Auge-Hand-Koordination⁴. Im schriftlichen Block werden visuomotorische Fähigkeiten mittels Arbeitsblätter abgefragt.⁵ Für die Bearbeitung sämtlicher Arbeitsblätter sollten ca. 30 Minuten veranschlagt werden. Sofern die Lesefähigkeit noch nicht ausreichend entwickelt ist, ist es notwendig, die einzelnen Aufgabenstellungen Schritt für Schritt vorzulesen und gegebenenfalls Hilfestellung zu leisten.

Sollte sich aus diesem Testteil die Notwendigkeit einer genaueren Überprüfung einzelner Schüler*innen oder einer Schülergruppe ergeben, können aus dem Material sowohl weitere Diagnosebögen zur genaueren Rückmeldung über den Lernentwicklungsstand in einem Fähigkeitsbereich sowie konkretes Fördermaterial entnommen werden.

Benötigtes Material:

- 4 Beobachtungstabellen
- Klassenübersicht
- Handzettel zu Teil II (Sprachliche Entwicklung)
- Arbeitsblätter für (theoretischen) Teil III⁶

zusätzlich:

- Spitzer, Ball, Puppe, Buch (o.Ä.)
- 10 Gegenstände (Klötze, Legosteine o.Ä.) zur Mengenerfassung in Teil II
- Klebeband für die Linie am Boden
- Umgedrehte Langbank zum Balancieren
- Din A 4-Blatt und Bleistift

⁴ In Anlehnung an Bettner, M. & Dinges, E. (2011): KOMM MIT - RECHNE MIT! Ein Förderprogramm für rechenschwache Kinder. Basis: Wahrnehmung/Pränumerik. Oberursel: Finken Verlag. Barth, K.: Die Diagnostischen Einschätzskalen (DES) zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit. München: Ernst Reinhardt Verlag.

⁵ Siehe: Bettner, M. & Dinges, E. (2011): KOMM MIT - RECHNE MIT! Ein Förderprogramm für rechenschwache Kinder. Basis: Wahrnehmung/Pränumerik. Oberursel: Finken Verlag.

⁶ Ebenda. Der Klassentest

Material

[illegible]

II Sprachliche Entwicklung

Klasse:	Zeitraum:																			
Fähigkeitsbereich (+ kein Förderbedarf, O niedriger Förderbedarf, – hoher Förderbedarf)	Name																			
1 Information																				
Deutsch ist Muttersprache (j=ja, n=nein)																				
Sprachliche Auffälligkeiten (l=lispeln, p=poltern, n=näseln, s=stottern)																				
Spricht grammatikalisch richtig (j=ja, n=nein)																				
Spricht klar und gut artikuliert (j=ja, n=nein)																				
Altersentsprechender Wortschatz (j=ja, n=nein)																				
2 Phonologische Bewusstheit																				
Anlaute erkennen ⁷																				
Silben klatschen ⁸																				
Reimpaare erkennen ⁹																				
Lautunterscheidung ¹⁰																				
3 Sprachgedächtnis, Sprachverständnis, Handlungsplanung, Sequenzgedächtnis																				
Zusammenhänge erfassen ¹¹																				
Zwei Aufträge ¹²																				
Drei Aufträge																				
5 Mengen erfassen, Kognition																				
Zuordnend zählen von Gegenständen bis 10																				
Simultanauffassung von Mengen (3,4,5,6)																				
Spricht 4 Zahlen richtig nach (7,4,9,2)																				

⁷ Die Kinder sollen herausfinden, mit welchem Laut ein Wort beginnt. „Das ist ein Ohr. Was hörst du am Anfang?“ Ohr, Ampel, Igel, Esel, Affe, Sonne, Löwe, Frosch, Wolke, Maus, Nuss...

⁸ Die Kinder sollen den Silbenrhythmus eines vorgesprochenen Wortes erkennen. „Klatsche mal ...“ Kinder, Vogelnest, Krokodil, Tintenfass, Limonade, Kindergarten, Polizeiauto.

⁹ Die Kinder sollen Reimwörter finden, Bilder S. 26. Immer 2 Bilder passen oder Was reimt sich auf „Hase“? Maus, Kanne, Schuh, Flasche, Wurm.

¹⁰ Auditive Wahrnehmung: „Ich sage dir ein paar Wortpaare vor, und du sollst mir sagen, ob sie gleich oder ungleich klingen! Bsp.: Kind – Kind „klingen gleich“, „Kopf und Topf“- klingen nicht gleich. Beispiele: Ofen-Ofen, Hose-Dose, Tier-Tier, Kanne – Tanne, Nagel-Nadel, Bären-Beeren, Auto-Auto, Kirche-Kirsche, Tasche-Tasse, Eule-Eule, Bruder-Puder, Knopf-Kopf, Glas-Gras.

¹¹ Die Kinder sollen eine Geschichte nacherzählen (+wenn 3-4 Hauptgedanken genannt wurden): 1 Ein Junge und ein Mädchen spielen mit einem roten Ball. Da rollt der Ball auf die Straße. Der Junge rennt hinter dem Ball her. Da kommt ein Auto angefahren. Zum Glück kann es noch vor dem Jungen anhalten. Weinend läuft der Junge zu seiner Mutter nach Hause. 2 Ich bin ein großer Junge (großes Mädchen). Bald werde ich zur Schule gehen. In der Schule lernen alle Kinder schreiben, rechnen und lesen. Am ersten Schultag bekommt jedes Kind eine große Schultüte

¹² Beispiele: 1. Nimm den Spitzer und 2. Nimm den roten Bleistift. ODER 1. Geh zum Papierkorb, spitze den Bleistift an und lege den Stift hier auf den Tisch. ODER Leg den Ball vor die Puppe und hol mir das Buch, das dort auf den Tisch steht.

III Motorik und Wahrnehmung Teil A: Praktischer Teil

[illegible]

III Motorik und Wahrnehmung - Teil B: Schriftlicher Teil

Klasse:	Zeitraum:																			
Fähigkeitsbereich (+ kein Förderbedarf, 0 niedriger Förderbedarf, – hoher Förderbedarf)	Name																			
1 Visuomotorik																				
Visuomotorische Koordination																				
Figur-Grund-Diskrimination																				
Wahrnehmungskonstanz																				
Wahrnehmung der Raumlage																				
Wahrnehmung räumlicher Beziehungen																				
Anwendung räumlicher Begriffe																				
Klassifikation																				
Seriation																				
Eins-zu-eins-Zuordnung/Invarianz																				
2 Graphische Differenzierung																				
Mann-Zeichen-Test ¹³																				
Benennt einzelne Körperteile																				

¹³ Das Kind bekommt ein A4 Blatt und einen Bleistift. Male dich, einen Mann oder eine Frau. Mit 6 Jahren zeichnen die meisten Kinder eine menschliche Gestalt aus ca. 6 Teilen. (Paariges wie Arme oder Beine, Ohren etc. wird als 1 Teil gerechnet. Kopf, Nase, Mund, Rumpf, Beine...)

Klassenübersicht – Eingangsdiagnostik

[illegible]

Handzettel zu Teil II (Sprachliche Entwicklung, siehe auch Fußnoten)

2 Phonologische Bewusstheit

Anlaute erkennen

Die Kinder sollen herausfinden, mit welchem Laut ein Wort beginnt.

„Das ist ein **Ohr**. Was hörst du am Anfang?“ Ohr, Ampel, Igel, Esel, Affe, Sonne, Löwe, Frosch, Wolke, Maus, Nuss, ...

Silben klatschen

Die Kinder sollen den Silbenrhythmus eines vorgesprochenen Wortes erkennen. „Klat-sche mal ...“: Kinder, Vogelnest, Krokodil, Tintenfass, Limonade, Kindergarten, Polizeiauto.

Reimpaare erkennen

Die Kinder sollen Reimwörter finden.

Immer 2 Lautbilder passen oder

„Was reimt sich auf *Hase*?“ ... *Maus*?, ... Kanne?, ... Schuh?, ... Flasche?, ... Wurm?

Lautunterscheidung/Auditive Wahrnehmung

„Ich sage dir ein paar Wortpaare vor, und du sollst mir sagen, ob sie gleich oder ungleich klingen!“

Beispiel: „Kind – Kind“ klingen gleich, „Kopf und Topf“- klingen nicht gleich.

Ofen-Ofen, Hose-Dose, Tier-Tier, Kanne – Tanne, Nagel-Nadel, Bären-Beeren, Auto-Auto, Kirche-Kirsche, Tasche-Tasse, Eule-Eule, Bruder-Puder, Knopf-Kopf, Glas-Gras.

3 Sprachgedächtnis, Sprachverständnis, Handlungsplanung, Sequenzgedächtnis

Zusammenhänge erfassen

Die Kinder sollen eine der beiden Geschichten nacherzählen (+wenn 3-4 Hauptgedanken genannt wurden):

1. Ein Junge und ein Mädchen spielen mit einem roten Ball. Da rollt der Ball auf die Straße. Der Junge rennt hinter dem Ball her. Da kommt ein Auto angefahren. Zum Glück kann es noch vor dem Jungen anhalten. Weinend läuft der Junge zu seiner Mutter nach Hause.
2. 2 Ich bin ein großer Junge (großes Mädchen). Bald werde ich zur Schule gehen. In der Schule lernen alle Kinder schreiben, rechnen und lesen. Am ersten Schultag bekommt jedes Kind eine große Schultüte

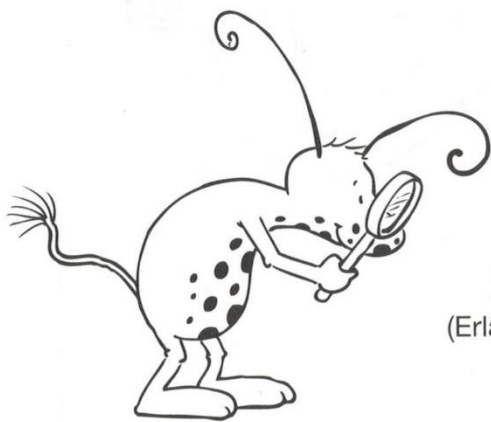
Zwei Aufträge

1. Nimm den Spitzer und nimm den (roten) Bleistift.

ODER

1. Geh zum Papierkorb, spitze den Bleistift an und lege den Stift hier auf den Tisch. ODER

Leg den Ball vor die Puppe und hol mir das Buch, das dort auf den Tisch steht.



Der Klassentest

(Erläuterungen zum Einsatz siehe S. 8)



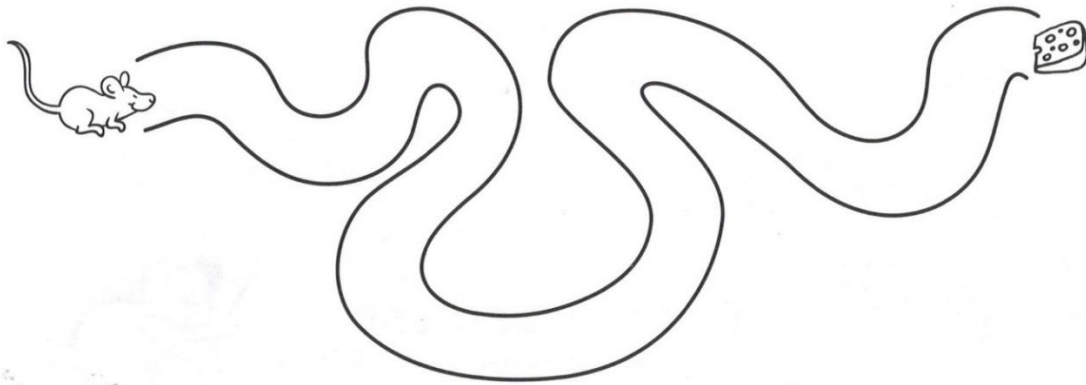
Name:

Datum:



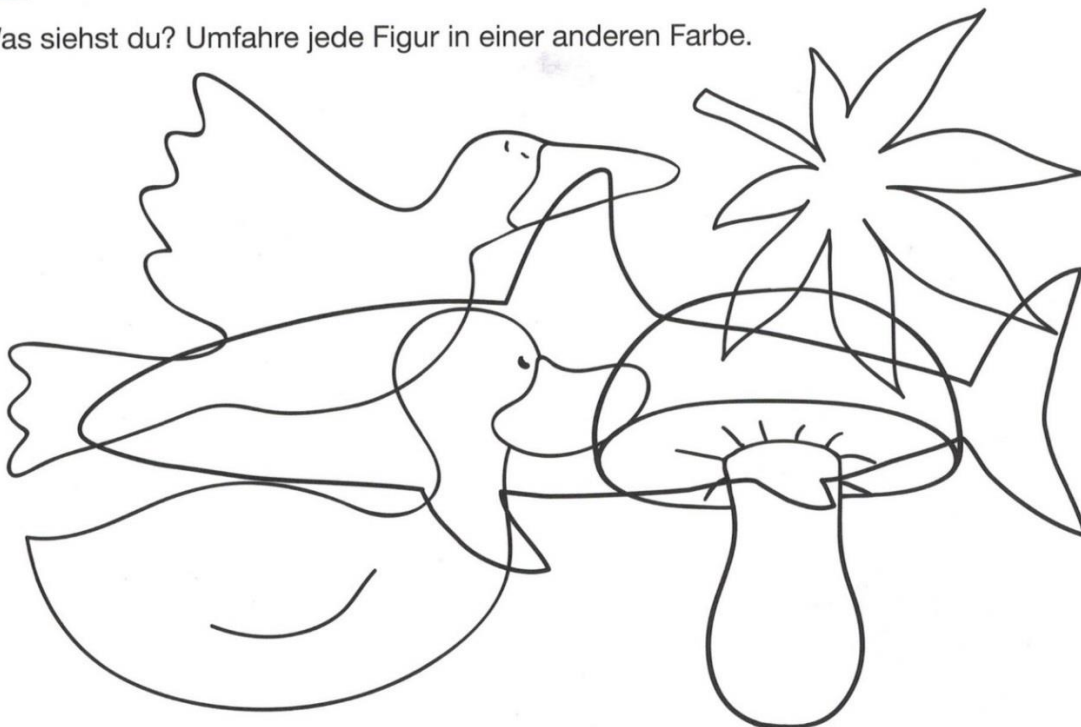
Visuomotorische Koordination

Die Maus möchte zum Käse. Zeichne ihren Weg mit dem Stift nach.
Achtung: Du darfst keine Linien berühren!



Figur-Grund-Diskrimination

Was siehst du? Umfahre jede Figur in einer anderen Farbe.



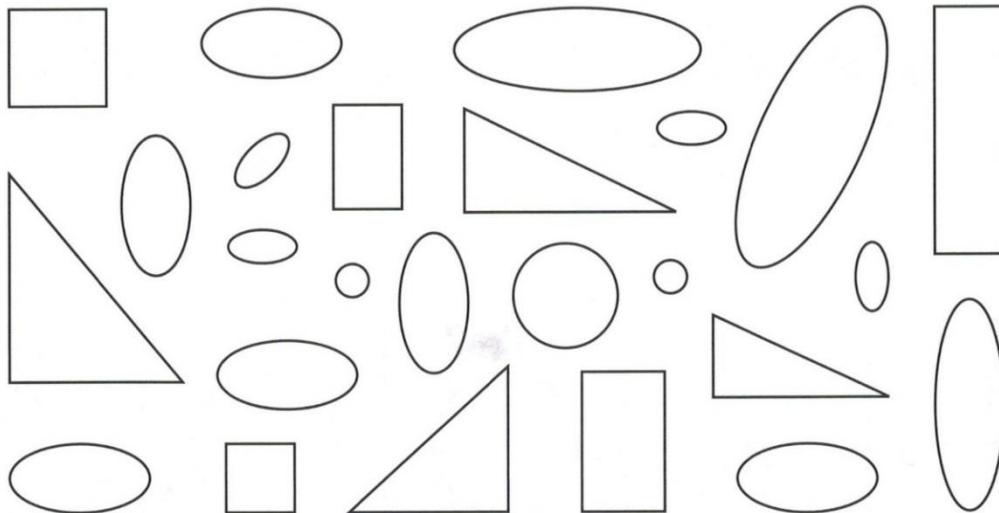
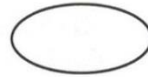
Name:

Datum:



Wahrnehmungskonstanz

Finde unten diese Figur wieder und male sie aus.
Sie muss die gleiche Größe haben.

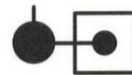
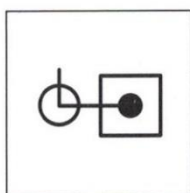


Wahrnehmung der Raumlage

1. Welcher Hund passt nicht in die Reihe? Streiche ihn durch.



2. Welche Figur sieht **genauso** aus wie die erste Figur? Kreise sie ein.



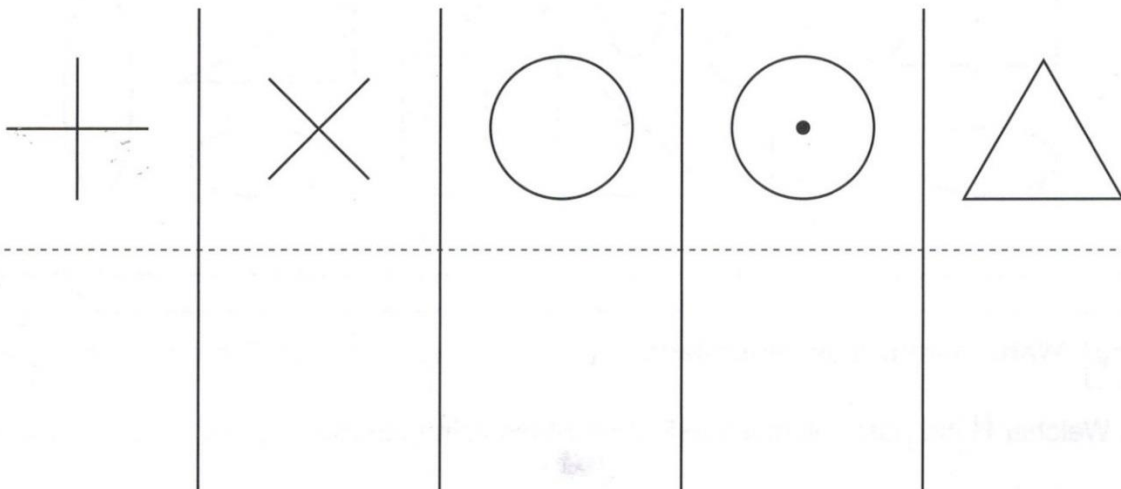
Name:

Datum:



Wahrnehmung räumlicher Beziehungen

Schaue dir die Figuren in der oberen Hälfte an. Falte nun das Blatt in der Mitte. Zeichne die Figuren aus dem Gedächtnis in der richtigen Reihenfolge.



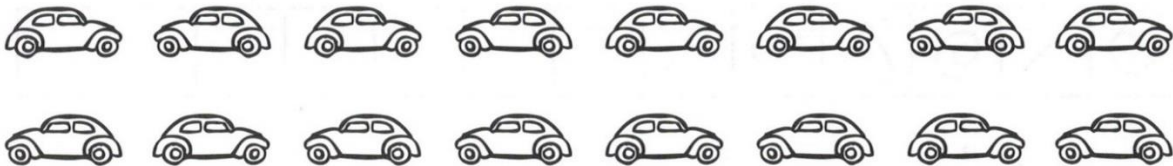
Name:

Datum:

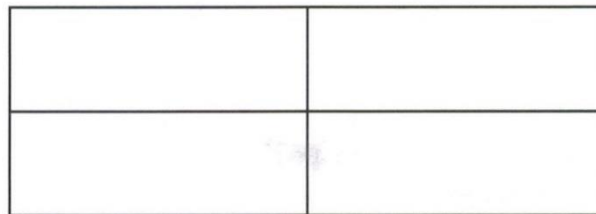


Anwendung räumlicher Begriffe

1. Kreise alle Autos **rot** ein, die nach **rechts** fahren.



2. Male in das richtige Feld.

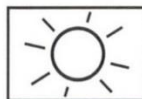


oben rechts

oben links

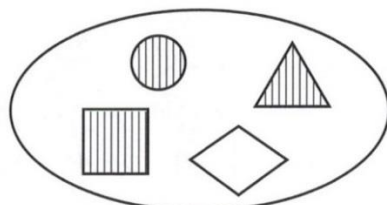
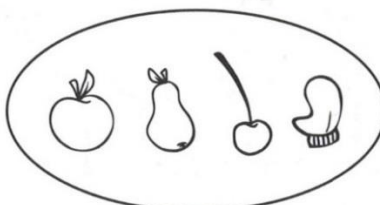
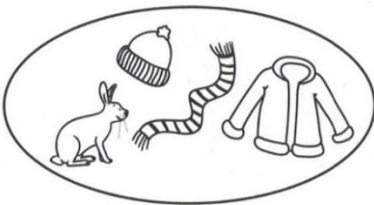
unten links

unten rechts

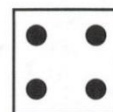
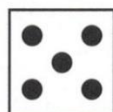
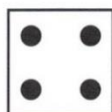
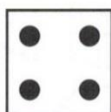
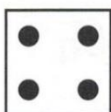


Klassifikation

1. Was passt nicht dazu? Streiche durch.



2. Was passt nicht dazu? Streiche durch.



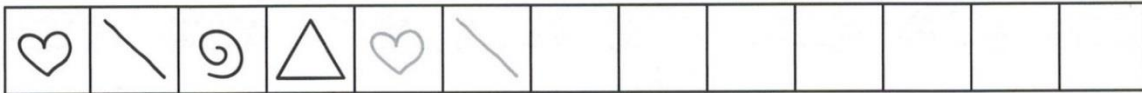
Name:

Datum:

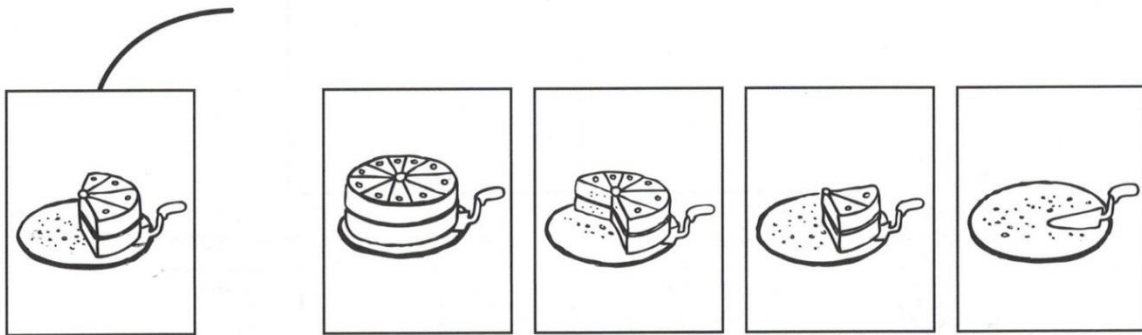


Seriation

1. Male das vorgegebene Muster weiter.



2. An welche Stelle gehört das Bild? Zeichne einen Pfeil dorthin.

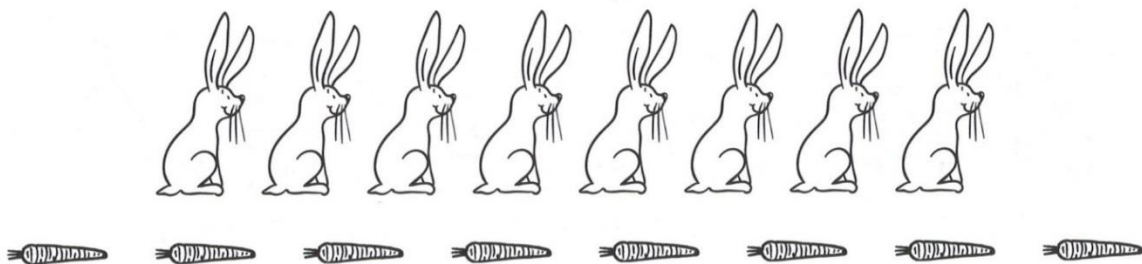


Eins-zu-eins-Zuordnung / Invarianz

1. Bekommt jeder Hase eine Karotte? Überprüfe.

Ja ☐

Nein ☐



2. Streiche weg, sodass gleich große Mengen entstehen.

